

Lokaler Pastoralplan

St. Gudula, Rhede

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Pfarrei St. Gudula im Wandel	4
Vision	6
Leitbild	8
Pastorale Schwerpunkte	10
Liturgie	10
Kirchenmusik	11
Zusammenwirken aller Getauften in der Pfarrei	12
Lebensorte des Glaubens	14
Caritas	15
zehn weitere Schwerpunkte	16
Finanzen – Gebäude – Einrichtungen	18
Finanzen	19
Gebäude	20
Kirchengebäude	20
Pfarrheime	22
Bürogebäude	23
Pfarrhaus Zur Heiligen Familie	24
Einrichtungen	25
Kitas	25
Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	26
Büchereien	27

Vorwort

Der lokale Pastoralplan beschreibt, wie die Pfarrei St. Gudula in den nächsten zehn Jahren auf Veränderungen in der Gesellschaft und in der Kirche reagieren möchte.

Er ist Ergebnis eines längeren Prozesses, der bereits im Jahr 2010 mit der Entwicklung eines Leitbildes begonnen hat.

Im November 2017 ist der Pastoralplan mit großer Mehrheit im Pfarreirat und im Kirchenvorstand beschlossen worden. Er beinhaltet insgesamt fünf Aspekte:

1. Eine Analyse der kirchlichen und gesellschaftlichen Situation in Rhede
2. Eine Vision als Überschrift für die Weiterentwicklung der Pfarrei
3. Ein Leitbild als Rahmen für diesen Entwicklungsprozess
4. 15 pastorale Schwerpunkte, die in den nächsten zehn Jahren bearbeitet werden
5. Verbindliche Perspektiven für Finanzen, Gebäude und Einrichtungen der Pfarrei

Der lokale Pastoralplan ist von einem Geist der Zuversicht geprägt, der Neues ermöglicht und gleichzeitig berücksichtigt, dass Menschen traurig darüber sind, wenn die Pfarrei etwas aufgeben muss. Diese Haltung beruht auf dem Vertrauen, dass Jesus Christus seiner Kirche auch unter veränderten Bedingungen treu bleibt.

Wir hoffen, dass diese Broschüre Lust macht, sich näher mit den Überlegungen des Pastoralplanes zu beschäftigen und daran mitzuwirken, dass sich die Pfarrei St. Gudula weiter entwickelt.

Die Broschüre soll die Grundgedanken des Pastoralplanes verständlich machen. Darum sind Texte hier z.T. nur gekürzt veröffentlicht. Außerdem ist insbesondere bei der Darstellung der pastoralen Schwerpunkte die Reihenfolge geändert.

Wer den Gesamttext des Pastoralplanes nachlesen möchte, findet diesen auf der Homepage www.st-gudula.de.

Thorsten Schmölzing
(Pfarrer)

Andre Laigre
(Pfarreirat)

Gerburg Schüling
(Kirchenvorstand)

Pfarrei

St. Gudula

im Wandel



Die Pfarrei St. Gudula ist die einzige katholische Pfarrei in Rhede. Sie setzt sich aus den ehemals selbständigen Kirchorten St. Gudula, St. Marien, St. Pius und Zur Heiligen Familie zusammen.

Mit fast 15.000 Mitgliedern ist die Pfarrei die größte soziale Gruppe in der Stadt Rhede, in der etwa 19.000 Menschen wohnen.

Das pastorale Angebot wird vom Seelsorgeteam, von über 1000 freiwillig Engagierten und 180 Beschäftigten getragen.

Bei den Mitgliedern der Pfarrei zeigt sich eine große Vielfalt an

- Lebenssituationen (Alter, Lebensform, soziale Einbindung, etc.),
- Lebensbedingungen (Einkommen, Bildung, etc.),
- Lebenshaltungen.

Ein wichtiger Grund für diese Unterschiedlichkeit ist die zunehmende persönliche Freiheit. Diese nutzen die Menschen in Rhede auch gegenüber den Angeboten der Kirche.

Viele Mitglieder der Pfarrei beteiligen sich auf verschiedene Weise am Gemeindeleben,

- ... indem sie Gottesdienste mitfeiern.
- ... indem sie ihre Kinder taufen und ihre Angehörigen beerdigen lassen.
- ... indem sie an der Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung teilnehmen.
- ... indem sie die Einrichtungen der Pfarrei nutzen.
- ... indem sie sich freiwillig in Gremien, Verbänden, Gruppen und Projekten der Pfarrei engagieren.

Außerdem ist die Pfarrei auf unterschiedliche Weise in das Stadtleben und in die Arbeit kirchlicher wie nicht kirchlicher Einrichtungen eingebunden.

Gleichzeitig hat die Kirche auch in Rhede für viele Menschen an Bedeutung verloren.

Darum entwickelt sich die Pfarrei weg von einer Volkskirche, in der alle Katholikinnen und Katholiken von den Angeboten der Kirche erreicht werden. Sie kann aber eine Kirche im Volk sein, die auf Menschen zugeht und sie dazu einlädt, die Nähe Gottes zu erfahren.

In der Pfarrei gibt es eine große Vielfalt an pastoralen Angeboten. Dabei liegt der bisherige Schwerpunkt bei traditionellen bzw. erprobten Formen. Durch diese werden viele Mitglieder der Pfarrei nicht (mehr) erreicht.

Der lokale Pastoralplan soll dazu beitragen, dass Menschen in Rhede auch in Zukunft erleben: Die Botschaft des Evangeliums ist Hilfe zum Leben in all seiner Verschiedenheit!

Für diesen Prozess der Weiterentwicklung bietet das Leitbild zusammen mit dem Visionssatz einen inhaltlichen Rahmen.

Vision



Das Evangelium
motiviert uns,
gemeinsam mit anderen
das Zusammenleben
der Menschen in Rhede
zu gestalten.

Leitbild

Wir feiern unseren Glauben

Die Feier der Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt unseres gemeindlichen Lebens. In einer **VIELFALT** an liturgischen Formen erleben wir **GOTTES NÄHE**.

Wir leben unseren Glauben im Alltag

Als Einzelne und als Pfarrei leben wir im Alltag glaubwürdig die christlichen Werte und stehen für sie ein. Damit geben wir, in **ÖKUMENISCHER VERBUNDENHEIT** mit den anderen christlichen Kirchen, dem Glauben an Jesus Christus ein Gesicht. Über unsere Pfarrei hinaus übernehmen wir **VERANTWORTUNG** und tragen zur Bewahrung der Schöpfung und zu Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bei.

Wir sind nahe bei den Menschen

Wir interessieren uns für unsere Mitmenschen und haben ein offenes Ohr für sie. Wir nehmen unsere Mitmenschen in ihren **LEBENSWELTEN** wahr und versuchen, sie zu verstehen und mit ihnen in **BEWEGUNG** zu sein. Unser Handeln orientiert sich im Sinne Jesu an den Bedürfnissen unserer Mitmenschen.

Wir sind Gemeinschaft

Unsere Pfarrei ist ein Ort, an dem die Menschen sich begegnen können, **GEMEINSCHAFT** finden und sich angenommen fühlen. In unserer Pfarrei gibt es viele verschiedene Gruppen und Verbände. Wir schätzen sie, fördern ihre **WEITERENTWICKLUNG**, die Neubildung und Vernetzung.

Wir sind eine einladende Pfarrei

Unsere Pfarrei lädt aktiv jeden ein, sich auf den Weg zu machen und die Nähe Gottes zu erfahren. Auch diejenigen, die nur ein Stück des Weges gehen wollen, sind herzlich **WILLKOMMEN**.

Wir gehen offen miteinander um

In unserer Pfarrei treffen unterschiedlichste Menschen zusammen. Wir nehmen uns gegenseitig in unserer Einzigartigkeit wahr und begegnen uns mit **WERTSCHÄTZUNG**. Wir hören einander zu und suchen den offenen **AUSTAUSCH**.

Wir bringen uns ein

In unserer Pfarrei leben Menschen mit vielfältigen Begabungen. Wir unterstützen deren Entfaltung, damit sie das Leben der einzelnen bereichern, und ermutigen Menschen dazu, ihre **BEGABUNGEN** für die Pfarrei, für die Kirche und für die Gesellschaft einzusetzen. Alle tragen dafür Sorge, dass das gemeinsame Tun befriedigend und erfüllend erlebt wird.

Pastorale Schwerpunkte



Liturgie

In der Pfarrei werden unterschiedliche Formen gottesdienstlicher Feiern angeboten.

Diese fördern das Erleben einer Verbindung von Liturgie und Leben sowie die aktive Teilnahme aller Gläubigen an der Liturgie. Stärker als bisher wird dabei berücksichtigt, dass Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus unterschiedlichen Lebenssituationen kommen und verschiedene gottesdienstliche Bedürfnisse haben.

Bestehende Angebote werden fortlaufend überprüft und weiter entwickelt. Außerdem werden neue Formen konzipiert. Dabei wird bedacht, welche Gestaltung, aber auch welche Orte und Zeiten es Menschen erleichtern, Gottes Nähe in einer liturgischen Feier zu erleben. Möglicherweise wird entschieden, dass einzelne Gottesdienste nicht mehr stattfinden.

Kirchenmusik



Kirchenmusik trägt in der Pfarrei dazu bei, dass Menschen Gottes Nähe erleben, Gemeinschaft erfahren und ihre Begabungen in die Pfarrei einbringen können.

Da Menschen über unterschiedliche musikalische Stilrichtungen Zugang zum Glauben finden, werden in der Pfarrei vielfältige Formen der Kirchenmusik praktiziert und gefördert. Im Hinblick auf die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten wird es Menschen erleichtert, musikalische Gestaltungsformen zu erkennen und gewünschte Angebote aufzusuchen.

Innerhalb der Liturgie ermöglicht die Kirchenmusik, dass sich Menschen aktiv am gottesdienstlichen Geschehen beteiligen können. Insbesondere tragen die Kirchenmusiker dazu bei, dass beim gemeinsamen Singen Verbindung untereinander und mit Gott erfahrbar wird.

Die Chöre und Musikgruppen der Pfarrei werden auch zukünftig gefördert, weil sie Gemeinschaft ermöglichen und Musik als Ausdruck des Glaubens erlebbar machen. Darüber hinaus erfahren Gruppierungen, die selbständig organisiert sind und regelmäßig Gottesdienste in der Pfarrei mitgestalten, deutlicher als bisher Wertschätzung und Unterstützung. Für die Zukunft wird die Bildung von Musikgruppen angeregt, in denen sich Jugendliche engagieren können.

Zusätzlich zur musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten behalten Konzerte in Kirchengebäuden für das Leben der Pfarrei eine – wenn auch nachgeordnete – Bedeutung. Dazu wird die Motivation von Chören und Musikgruppen der Pfarrei gefördert, Konzerte vorzubereiten und durchzuführen. Darüber hinaus gewährt die Pfarrei anderen Musikerinnen und Musikern in ihren Kirchen Gastfreundschaft, wenn die geplanten Konzerte inhaltlich zu den Anliegen der Pfarrei passen und organisatorische Rahmenbedingungen stimmen.

Die Orgel in der Gudula-Kirche wird in ihrem herausgehobenen Rang innerhalb der Pfarrei und in der Region erhalten.

Zusammenwirken aller Getauften in der Pfarrei

Seelsorgepersonal und alle Getauften tragen gemeinsam Verantwortung für die Seelsorge in der Pfarrei.

Durch die Taufe sind alle Mitglieder der Pfarrei dazu gesendet, an der Seelsorge mitzuwirken. Gemeinsam geben sie dem Glauben an Jesus Christus ein Gesicht. Diesen Auftrag erfüllen sie insbesondere, indem sie sich für ihre Mitmenschen interessieren und im Sinne Jesu auf sie eingehen.

Seelsorgepersonal und alle Getauften werden in gleichem Maße dazu ermutigt, ihre vielfältigen Begabungen zu entfalten und diese in die Seelsorge der Pfarrei einzubringen.

Damit eine Glaubensgemeinschaft entstehen kann, in der sich das Seelsorgepersonal und alle Getauften die Verantwortung für die Pastoral teilen, ist in der Pfarrei eine breit angelegte Aufklärung und Bewusstseinsbildung bei allen Getauften vorgesehen. Außerdem werden die Ausgestaltung kirchlichen Engagements sowie die Gewinnung und die Begleitung von Ehrenamtlichen weiter entwickelt. In der Pfarrei werden vielfältige Formen ehrenamtlicher Tätigkeit ermöglicht.



In diesem Prozess sind u.a. folgende Fragen zu klären:

- Wie kann es interessierten Personen erleichtert werden, Möglichkeiten der Beteiligung zu finden, die ihnen entsprechen?
- Auf welche Weise kann Verantwortung für einzelne pastorale Aufgaben übergeben werden?
- Wie können Beauftragte angemessen begleitet und wertgeschätzt werden?
- Welche Formen der Verabschiedung aus einer Verantwortung können entwickelt werden?

Seelsorgerinnen und Seelsorger tragen auch zukünftig eine spezifische Verantwortung für die Pastoral in der Pfarrei. Sie arbeiten als Team unterschiedlicher Dienste und Persönlichkeiten mit vielfältigen Begabungen zusammen.

Für die Pfarrei wird geklärt, worin der besondere Auftrag des Seelsorgepersonals zukünftig liegt. In jedem Fall ist gewünscht, dass die Mitglieder des Seelsorgeteams auch außerhalb von Gruppierungen der Pfarrei und jenseits von kirchlichen Anlässen zu treffen und ansprechbar sind. Außerdem sollen sie Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleiten.

Mittelfristig ist geplant, dass zusätzlich beschäftigte Verwaltungskräfte die Mitglieder des Seelsorgeteams und des Kirchenvorstandes entlasten.

Lebensorte des Glaubens



In der Pfarrei werden Lebensorte des Glaubens identifiziert, die sich an den Sozialräumen orientieren, in denen sich Menschen in Rhede bewegen.

Es wird geklärt, welche Bedeutung die vier Kirchorte der ehemals selbständigen pastoralen Räume St. Gudula, Zur Heiligen Familie, St. Marien und St. Pius bekommen sollen. In diesem Zusammenhang werden u.a. die Frage nach Beheimatung in der fusionierten Pfarrei und das Spannungsfeld von Einheit und Vielfalt neu bewertet.

Zusätzlich zu den vier genannten Kirchorten wird nach weiteren Sozialräumen Ausschau gehalten, die ein stärkeres Gewicht als Lebensorte des Glaubens erfahren können. Dabei bekommen die Kitas, die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Büchereien der Pfarrei eine besondere Bedeutung.

An allen Lebensorten des Glaubens werden Interessierte motiviert und befähigt, das Zusammenleben auf der Grundlage ihres Glaubens mitzugestalten. Dabei wird ausdrücklich dazu ermutigt, Neues auszuprobieren.

Für bestimmte Orte oder Sozialräume ist denkbar, feste Ansprechpersonen zu benennen, die auch Leitungsverantwortung für das pastorale Angebot dort übernehmen.

Caritas

In der Pfarrei werden differenzierte Angebote für Bedürftige in Rhede gemacht.

Diese sind von Menschen getragen, die sich für ihre Mitmenschen interessieren und ein offenes Ohr für sie haben. Damit sie ihre Arbeit auch zukünftig leisten können, werden gemeinsam mit den Verantwortlichen insbesondere für die Dienste der Pfarrcaritas Strukturen weiter entwickelt.

In der Pfarrei wird das Bewusstsein gestärkt, dass die Sorge um Bedürftige die Aufgabe aller Getauften ist. Die Ursachen unterschiedlicher Notlagen werden aufgezeigt.



Für die Weiterentwicklung der Pfarrei in den nächsten zehn Jahren sind die folgenden zehn Schwerpunkte ebenfalls wichtig. Ihre Umsetzung wird aber zeitlich nachgeordnet angegangen.

Kirchliche Gemeinschaftsbildung und Präsenz im öffentlichen Leben

Die Pfarrei bietet Möglichkeiten, dass sich kirchlich Interessierte zu Gemeinschaften sammeln. Außerdem nimmt sie die Sendung ernst, auf Personen zuzugehen, die nicht von den bisherigen Angeboten der Pastoral erreicht werden.

Katechese und Glaubensvertiefung

In der Pfarrei werden Angebote der Sakramenten-Katechese weiter entwickelt und neue Möglichkeiten der Glaubensvertiefung angeboten.

Kinder- und Jugendpastoral

In der Kinder- und Jugendpastoral werden bisherige Angebote weiter entwickelt und neue Wege ausprobiert.

Schulpastoral

Die Pfarrei möchte das Zusammenleben in den Schulen in Rhede mitgestalten. Dazu wird gemeinsam mit Verantwortlichen der Schulen geklärt, wie das Angebot der Pfarrei aussehen kann.

Familienpastoral

In der Pfarrei werden Angebote für Familien inhaltlich weiterentwickelt und ausgebaut.

Seniorenpastoral

In der Pfarrei wird eine Konzeption für die pastorale Begleitung von Senioren erarbeitet.

Ökumene mit der evangelischen Gemeinde in Rhede

Die ökumenische Verbundenheit mit der evangelischen Gemeinde in Rhede bleibt in ihrer Vielschichtigkeit und Intensität bestehen.

Verantwortung für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Im Sinne des Leitgedankens „Global denken – lokal handeln“ übernimmt die Pfarrei in den Themenfeldern „Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ Verantwortung für die Welt in Gebet, Verkündigung und Handeln.

Kontakt zu Gruppierungen und Institutionen in Rhede

Die Pfarrei möchte gemeinsam mit anderen Gesellschaft prägenden Gruppierungen und Institutionen das Zusammenleben der Menschen in Rhede mitgestalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei bekommt durch eine Grundkonzeption eine abgestimmte Ausrichtung.

Finanzen – Gebäude – Einrichtungen

Die vielen Ideen für die Weiterentwicklung des pastoralen Angebotes in der Pfarrei können nur dann umgesetzt werden, wenn hierfür auch die Bedingungen stimmen.

Darum wirft der Pastoralplan einen realistischen Blick auf die Finanzen, Gebäude und Einrichtungen der Pfarrei – und legt verbindliche Perspektiven für die nächsten zehn Jahre fest.



Finanzen

Ausgangslage

Die Pfarrei St. Gudula verfügt derzeit über einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt und eine angemessene Allgemeine Rücklage. Für die nächsten Jahre sind zusätzliche Einnahmen über Erbbauzinsen zu erwarten, die sich aus der Vermarktung von Grundstücken in Rhede Nord und auf dem ehemaligen DJK-Gelände ergeben.

Diese Überschüsse entsprechen in etwa den Personalkosten, die vermutlich entstehen, wenn die Pfarrei im Bereich der Verwaltung weiteres Personal einstellt, das der Entlastung des Seelsorgepersonals und des Kirchenvorstandes dienen soll. Sie sorgen also kurzfristig dafür, dass die Pfarrei weiterhin mit einem ausgeglichenen Haushalt arbeiten kann.

Sobald das Bistum rückläufige Kirchensteuereinnahmen abbildet, indem es weniger Schlüsselzuweisungen auszahlt, entsteht unmittelbar ein Haushaltsdefizit.

Zukunftsperspektive

Überlegungen dazu, wie der Verwaltungshaushalt der Pfarrei entlastet werden kann, sind nicht zeitlich drängend, entsprechen aber einer verantwortungsvollen nachhaltigen Haushaltsplanung.

Damit die neu definierten Schwerpunkte des Pastoralplanes verwirklicht werden können, müssen darüber hinaus finanzielle Mittel innerhalb des Verwaltungshaushaltes umgeschichtet werden.



Gebäude

Kirchengebäude

Ausgangslage

In der Pfarrei St. Gudula nimmt die Zahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher stetig ab. Dabei gehen vor allem ältere Pfarreimitglieder regelmäßig in die Kirche, während jüngere Personen Gottesdienste zu einem großen Teil nur anlassbezogen aufsuchen. Deswegen wird die Nachfrage nach Gottesdiensten zukünftig noch deutlicher sinken als zur Zeit.

Gleichzeitig geht die Zahl der Priesterberufungen im Bistum Münster stark zurück, so dass in der Pfarrei mittelfristig weniger Priester tätig sein werden als bisher. Im Hinblick auf andere pastorale Berufe ist ebenfalls davon auszugehen, dass perspektivisch nicht mehr so viele Hauptberufliche in der Pfarrei arbeiten werden wie im Moment.

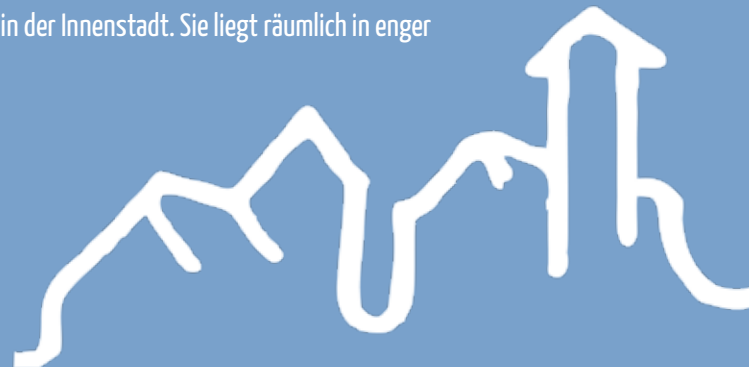
Wegen des Rückgangs beim Kirchenbesuch und beim pastoralen Personal wird es in Zukunft nicht mehr gelingen, alle bisherigen Kirchengebäude mit liturgischen Angeboten zu füllen.

Zukunftsperspektive

Die Kirche St. Gudula hat aufgrund ihrer langen Geschichte, ihrer besonderen Architektur und wegen ihrer zentralen Lage innerhalb der Pfarrei eine herausgehobene Bedeutung.

Die Kirchen St. Marien und St. Pius sind in ihren Sozialräumen Stadtteil prägende Gebäude und symbolisieren dort eine kirchliche Präsenz. Sie bieten Pfarreimitgliedern in den Außenbezirken der Stadt Rhede die Möglichkeit, wohnortnah Gottesdienste zu besuchen.

Die Kirche Zur Heiligen Familie ist ein weiterer Gottesdienstraum in der Innenstadt. Sie liegt räumlich in enger Nähe zur Kirche St. Gudula.



Vor diesem Hintergrund haben sich die Leitungsgremien der Pfarrei dazu entschieden, die Kirche Zur Heiligen Familie in den nächsten Jahren aufzugeben.

Allen Gremienmitgliedern ist bewusst, dass dieser Beschluss für die Gläubigen, die in der Kirche Zur Heiligen Familie ein Zuhause gefunden haben, mit einem tiefen Einschnitt verbunden ist. Die Traurigkeit, die manche empfinden, gehört zum Zusammenleben in der Pfarrei und wird gemeinsam getragen.

Weil die Kirche Zur Heiligen Familie ein wichtiger Ort in der Glaubensbiographie von Pfarreimitgliedern und in der Geschichte der Pfarrei ist, wird nach einer Form der Umnutzung gesucht, die der Bedeutung dieses Gebäudes gerecht wird. Dabei wird zeitnah mit der Sondierung begonnen, damit die Pfarrei nicht in die Situation kommt, unter Zeit- oder Kostendruck eine übereilte Entscheidung herbeiführen zu müssen.

Folgende Kriterien sind bei der Suche leitend:

1. Die Kirche Zur Heiligen Familie soll als Gebäude erhalten bleiben.
2. Sie soll weiterhin ein Begegnungsraum sein, in dem der Mensch und das menschliche Miteinander im Mittelpunkt stehen.
3. Wünschenswert wäre, wenn in dem umgenutzten Gebäude eine Kapelle o.ä. erhalten bleibt.
4. Gut wäre, wenn sich ein kirchlicher Träger für die Nutzung der Kirche Zur Heiligen Familie findet.

Solange keine geeignete Form der Weiternutzung gefunden ist, nutzt die Pfarrei die Kirche Zur Heiligen Familie weiterhin als Gottesdienstraum.



Pfarrheime

Ausgangslage

Die Pfarrei unterhält in den vier ehemaligen Kirchorten jeweils ein Pfarrheim, wobei die Räumlichkeiten im Kirchort St. Marien von der Stadt Rhede gemietet sind.

Insgesamt stehen der Pfarrei 2062 qm Gemeinbedarfsfläche zur Verfügung. Für 1.437 qm zahlt das Bistum Zuschüsse in vollem Umfang. Die weiteren 625 qm werden lediglich mit 50% bezuschusst.

Die beiden Pfarrheime in der Innenstadt werden stark von Gruppen und Verbänden der Pfarrei genutzt und sind entsprechend gut ausgelastet. Dagegen sind die Pfarrheime St. Marien und St. Pius deutlich weniger frequentiert. Allerdings stellen sie in den jeweiligen Sozialräumen die einzige Versammlungsmöglichkeit für kirchliche Gruppen und Verbände dar.

Zukunftsperspektive

Die Pfarrei wird bis auf weiteres alle vier Pfarrheime unterhalten, damit kirchliche Gruppen und Verbände an den ehemaligen Kirchorten die Möglichkeit zur Versammlung behalten. Jährlich wird überprüft, wie stark die Räumlichkeiten noch genutzt werden. Außerdem wird nach Einsparpotenzialen und zusätzlichen Einnahmenquellen gesucht.





Bürogebäude

Ausgangslage

Zur Zeit arbeiten lediglich der Pfarrer und die Pfarrsekretärinnen im Pfarrhaus in einer Bürogemeinschaft zusammen, während das weitere pastorale Personal in einem anderen Gebäude untergebracht ist, das etwa 500 m vom Pfarrhaus entfernt liegt.

Zwar bietet das Pfarrhaus für die aktuelle personelle Situation genügend Räumlichkeiten, es fehlen dort jedoch Büroräume für Kita-Verbundleitungen und Verwaltungskräfte, die zusätzlich beschäftigt werden sollen. Die Immobilie, in der das weitere pastorale Personal arbeitet, ist nur eingeschränkt für Büroräume geeignet.

Zukunftsperspektive

Die Pfarrei erarbeitet ein Immobilienkonzept, das eine Bürogemeinschaft von Pfarrer, weiterem pastoralen Personal, Kita-Verbundleitungen und Verwaltungskräften der Pfarrei gewährleistet. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit der hautberuflich Beschäftigten erleichtert werden.

Das gemeinsam genutzte Gebäude sollte gut erreichbar in der Pfarrei liegen. In jedem Fall muss das Immobilienkonzept berücksichtigen, dass sich vermutlich die Zahl der beschäftigten Seelsorgerinnen und Seelsorger in Zukunft stark verändern wird. Es wird möglichst im Bestand verwirklicht.

Pfarrhaus Zur Heiligen Familie

Ausgangslage

Das Pfarrhaus Zur Heiligen Familie ist im Obergeschoss an die Stadt Rhede vermietet, die dort Flüchtlinge unterbringt. Außerdem werden Räumlichkeiten im Untergeschoss von der Kleiderkammer der Pfarrcaritas genutzt.

Daraus ergeben sich Mieteinnahmen, die von der Stadt Rhede entrichtet werden, und ein Kostenbeitrag der Kleiderkammer, der über den Armenfond refinanziert wird. Das Bistum zahlt für das Pfarrhaus Zur Heiligen Familie keine Zuschüsse.

Zukunftsperspektive

Solange das Pfarrhaus Zur Heiligen Familie von Flüchtlingen bewohnt wird, strebt die Pfarrei keine Änderung in der Nutzung an.

Sobald das Gebäude nicht mehr für die Unterbringung von Flüchtlingen benötigt wird, beabsichtigt die Pfarrei eine Veräußerung der Immobilie auf der Grundlage eines Erbbauvertrages.

Für die Kleiderkammer sucht die Pfarrei dann geeignete Räumlichkeiten. Die anfallenden Kosten werden weiterhin über den Armenfond refinanziert. In diesem Zusammenhang wird angestrebt, dass auch das „Offene Ohr“ in den neuen Räumen Platz findet.

Einrichtungen

Kitas

Ausgangslage

In ihren 6 Kitas bietet die Pfarrei Kindern im Vorschulalter nicht nur eine verlässliche Betreuung und gute pädagogische Begleitung. Die Kitas geben der Pfarrei auch einen Rahmen dafür, Kinder und ihre Eltern mit der Kirche in Kontakt zu bringen, ihnen Glaubenserfahrungen zu ermöglichen und Impulse für das Glaubensleben in der Familie zu vermitteln.

Die pastoralen Möglichkeiten der Kita-Arbeit sind für die Pfarrei ein wichtiger Grund dafür, auch weiterhin Kitas in eigener Trägerschaft zu unterhalten. Durch die Initiative „Kita – Lebensort des Glaubens“ werden diese vertieft reflektiert und konzeptionell verankert.

Zukunftsperspektive

Soweit die Rahmenbedingungen (Finanzen, Organisatorisches, etc.) es ermöglichen, wird die Pfarrei diese weiter betreiben.



Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit



Ausgangslage

In der Villa Bacho und im Time Treff bietet die Pfarrei Kindern und Jugendlichen, die in der Regel nicht von anderen Angeboten der Kirche erreicht werden, den Raum für sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Bildungsmöglichkeiten im Kontext der kirchlichen Jugendarbeit. Beide Einrichtungen sind ein wichtiger Beitrag der Pfarrei zu diakonisch geprägter Jugendpastoral.

Zukunftsperspektive

Soweit die Trägerschaft für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit finanziell zu bewältigen ist, wird die Pfarrei diese weiter führen.

Büchereien

Ausgangslage

Die beiden Büchereien der Pfarrei in der Innenstadt und in Vardingholt werden durch die Bücherei der evangelischen Kirche ergänzt.

Die Pfarrei schätzt diese Büchereien als wichtiges Angebot für die Bürgerinnen und Bürger in Rhede im Bereich von Kultur und Bildung.

Zukunftsperspektive

Für die Zukunft wird nach einer Form der Zusammenarbeit mit anderen Trägern gesucht, durch die personelle und finanzielle Ressourcen gebündelt werden können.



Pfarrei St. Gudula

Gudulastr. 5

46414 Rhede

02872/ 4028

stgudula-rhede@bistum-muenster.de

www.st-gudula.de

Layout: Anselm Thissen, www.kampanile.de

Druck: Rehms Druck, Borken

Fotonachweise: Thomas Ciroth; Adobe Stock Thomas Reimer, jd-photodesign, Brian Jackson, Christian Schwier, peampath; Shutterstock Arthimedes, Africa Studio; Pixabay brenkee